

vor dem Sturm. Zunächst mußten damals die kirchlichen Verhältnisse in Württemberg selbst bereinigt und die Positionen zwischen der Landeskirche und der Deutschen Evangelischen Kirche abgeklärt werden. Einen breiten Raum in der Dokumentation nehmen die Auseinandersetzungen mit Staat und Partei und den Deutschen Christen in Württemberg ein. Der Band schließt mit dem Rücktritt des Reichskirchenausschusses. Der Kirchenkampf kann in diesen Dokumenten unmittelbar, fast hautnah miterlebt werden. Die Sprache zwischen Loyalität und Widerstand wird u.a. greifbar in den Kirchengebeten für Staat und Führer. Für das Gebiet Württembergisch Franken kann man manche informative Notiz über Personen und Handlungen entnehmen, dazu leistet vor allem das Personenregister treffliche Dienste. Der Band ist empfehlenswert für Pfarrer, Religionslehrer und alle, die an der Geschichte der Kirche, vor allem im Dritten Reich, interessiert sind. Zi

Lebendige Archäologie. Ein Kurzführer zu den restaurierten Bodendenkmälern in Baden-Württemberg. Bearb. vom Landesdenkmalamt. (Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern in Baden-Württemberg 4). Stuttgart 1976. 172 S.

Die Archäologie hat sich in den letzten Jahren, getragen von breiter Zustimmung der Öffentlichkeit, über die Ausgrabung und Erforschung der Bodendenkmäler hinaus der Restaurierung zerstörter oder gefährdeter Denkmäler aus der Frühzeit unseres Landes gewidmet. Eine zentrale Stellung nehmen dabei Denkmäler der Römerzeit ein, denn nur der Steinbau läßt sich einigermaßen problemlos im Gelände nach der Ausgrabung konservieren. In diesem kleinen Führer werden von sachkundigen Mitarbeitern des Landesdenkmalamts in alphabetischer Folge von Aalen bis Wyhlen 48 restaurierte Bodendenkmäler in Bild, Plan und Text vorgestellt. Einen Schwerpunkt bilden dabei Denkmäler im näheren Bereich des Limes. Aus unserem Vereinsgebiet werden das keltische oppidum Finsterlohr und der römische Gutshof in Weinsberg gewürdigt. Verständnis und Verantwortung für die sichtbaren Zeugnisse der Vergangenheit will dieser Führer wecken, der wegen seiner hervorragenden Aufmachung (121 Abbildungen) und seiner präzisen Information weite Verbreitung verdient. Taddey

Peter Borowsky - Barbara Vogel - Heide Wunder: Einführung in die Geschichtswissenschaft I. Grundprobleme, Arbeitsorganisation, Hilfsmittel. Opladen 1976. 2. Aufl. Dieses als erster Band erschienene Werk der „Studienbücher Moderne Geschichte“ wendet sich vor allem an Geschichtsstudenten, Politologen und Soziologen. Es bietet eine praktische Einführung in den Alltag des Geschichtsstudiums und orientiert sich an den konkreten Bedürfnissen des Studienanfängers. Das Buch ist wertvoll wegen seiner vielen praktischen Anregungen und damit auch lesenswert für jeden, der sich mit der Geschichtswissenschaft beschäftigt. In einigen wenigen Teilen, die stark situations- und zeitbezogen sind, dürfte es schnell überholt sein. Der Aufbau des Bandes orientiert sich am Arbeitsprozeß des Historikers. Nachdem die Grundprobleme des Faches Geschichte abgehandelt sind, wird über Aufbau und Organisation des Geschichtsstudiums referiert, und dann werden die verschiedenen Wege aufgezeigt, die der Historiker gehen muß, bis seine Bemühungen in einer schriftlichen Arbeit sich niederschlagen.

Materialien zur Theorie und Methode. Opladen 1975. Während der erste Band dieser Reihe ein abgeschlossenes Ganzes bildet, fehlt dem zweiten Band etwas die inhaltliche Geschlossenheit. Hier liegt eine Sammlung von Aufsätzen vor, die Anschauungsmaterial zu Bd. 1 bieten soll. Das erste Kapitel bearbeitet eine methodische und theoretische Begriffsbestimmung der 'Sozialgeschichte'. Dann werden Orientierungshilfen für die Auswertung von Fachliteratur gegeben und exemplarische Materialien zur historischen Analyse der Preußischen Reformen angeboten. Schließlich wird über Sozialgeschichte und quantifizierende Methoden gehandelt. Den Schluß bildet eine

Nachlese zu Literaturberichten über den Pauperismus in Deutschland. Der Band soll zur praktischen Erprobung von Arbeitsweisen des Historikers anleiten. Man muß schon etwas Mühe aufwenden, um der Intention folgend den Band durchzuarbeiten.
Gesellschaft und Geschichte I. Geschichte in Presse, Funk und Fernsehen. Opladen 1976.

Mit diesem Studienbuch wird ein beachtenswerter Versuch unternommen, zu zeigen, wo und wie Geschichte in der Gesellschaft, in der nicht fachwissenschaftlichen Öffentlichkeit relevant ist. Es werden verschiedene Berufsfelder vorgestellt, die nicht im Dienste der Fachwissenschaft Geschichte stehen, die aber bei der Vermittlung von Geschichte eine nicht zu unterschätzende Rolle spielen. Die Beiträge stammen aus dem Bereich der Presse, des Rundfunks, des Fernsehens, der Schul- und Erwachsenenbildung. Sie spannen sich von Karl-Heinz Jansens Essay „Journalismus und Historie – ein Unverhältnis“ über Thilo Kochs Beitrag „Erlebte Geschichte“ bis zu Gerd Wunders Aufsatz „Probleme populärerer Geschichtsdarstellung“. Die Autoren berichten über ihr Selbstverständnis, über die Rolle der Geschichte in ihrem Fachbereich und über die Erfahrungen, wie man Geschichte dem Laien näher bringt und verständlich macht. Hier liegt eine Sammlung lesenswerter Aufsätze vor, die aus der Perspektive der Mittlerfunktion zwischen Fachwissenschaft und Publikum geschrieben sind. Zi

Hans Simon: „Das Herz unserer Städte“. Essen, Richard Bacht. Bd. 1, 1963, 91 S., Bd. 2, 1965, 160 S., Bd. 3, 1967, 82 S., Bd. 4, 1975, 92 S..

Mit der 4-teiligen Bildbandfolge werden die persönlichen Reiseskizzen des Wiesbadener Stadtbaurats Hans Simon von europäischen Stadtbildern des Mittelalters anderen Städtebauern und Architekten sowie kunst- und kulturgeschichtlich Interessierten zugänglich gemacht. Die umfangreiche Sammlung enthält Städtedarstellungen von Spanien bis Polen und Rumänien, von England bis Italien. Die ansprechenden Zeichnungen geben jeweils das „Herzstück“ der Stadtanlage wieder und zeigen dem gründlichen Betrachter die regional unterschiedlichen Gestaltungsziele auf. Die Handskizzen regen dazu an, Stadtbilder zeichnerisch zu erforschen, um auf diese Weise deren wesentliche Bauordnung aufzuspüren. Im Gegensatz zum fotografischen Abbilden können im Zuge der zeichnerischen Darstellung die Regelmäßigkeiten und Gesetzmäßigkeiten alter Stadtbaukunst intensiver nachvollzogen und erfaßt werden. Das Studium der Bildbände fördert beim Fachmann und Nichtfachmann gleichermaßen das Verständnis für historische Bausubstanz und gibt Gewinn und Nutzen für den Städtebau unserer Zeit. Selbstverständlich lassen sich keine Rezepte ableiten, wohl aber schult die Analyse von historischen Bauwerken zu gedankenreicherem und geistvollerem Handeln in Architektur und Städtebau. Den Zeichnungen sind kurze textliche Erläuterungen beigeordnet, die auch kulturgeschichtliche Zusammenhänge aufgreifen. brü

Stadt in der Geschichte. Veröffentlichungen des Südwestdeutschen Arbeitskreises für Stadtgeschichtsforschung. Hrg. von Erich Maschke und Jürgen Sydow. Sigmaringen: Jan Thorbecke.

1. Zur Geschichte der Industrialisierung in den südwestdeutschen Städten. 1977. 176 S.
2. Städtisches Haushalts- und Rechnungswesen. 1977. 187 S.
3. Stadt und Universität im Mittelalter und in der früheren Neuzeit. 1977. 192 S.
4. Die Stadt am Fluß. 1978. 219 S.

Nachdem einige Protokollbände der jährlichen Arbeitstagungen des Südwestdeutschen Arbeitskreises für Stadtgeschichtsforschung als Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg erschienen sind, hat sich der Arbeitskreis nun dazu entschlossen, eine eigene Reihe mit dem Titel „Stadt in der Geschichte“ herauszugeben. Die drei ersten Bände sind 1977, Band 4 ist 1978 herausgekommen. Man sollte erreichen, daß die Protokolle gleich nach den jeweiligen